

Aus der „Rheinpfalz“: „Patientenschützer sehen die Ärzte dabei auf einem guten Weg – wie der Anstieg der offiziellen Todesfälle belege.“

Eintopfessen schmeckt nach Leichenschmaus

Aus der Mainzer „Allgemeinen Zeitung“

Aus der „Saarbrücker Zeitung“: „Die Korruption in den Kommunalverwaltungen und an den Grenzen kommt zu langsam voran.“

Aus der „Neuen Westfälischen“: „500 000 Besucher im Jahr – die Aufgabe für Herbert Linnemann als neuer Tierpark-Chef ist eine, die in die Bevölkerung strahlt wie kaum eine zweite in Bielefeld.“

Rockige Gitarren, denen großer Pop im Halse steckt

Aus dem „Kölner Stadt-Anzeiger“

Aus dem „Stern“: „Sie wick den Schüssen der Kameras so wenig aus, wie sie zuvor ihren eigenen knallenden Pumpschritten ausgewichen war, als sich die Flügeltüren zum Showdown öffneten.“

Aus dem „Schwäbischen Tageblatt“: „Die Männer auf dem Podium blicken auf eine zehnköpfige Wand aus edlem Zwirn ...“

Wintersport in Kippelbach

Der 86-jährige Gustav Schleicher erinnert sich: Skischule an die Bretter angenagelt

Aus der „Fuldaer Zeitung“

Aus den „Westfälischen Nachrichten“: „Die Regierung sei kaum noch handlungsunfähig, meinten die Vorsitzenden von SPD und Grünen, Gabriel und Özdemir.“

Kältestarre im Garten

Schockstarre beim Gärtner! Das heimtückische Wetter hat brutale Folgen für viele Pflanze

Aus der „Rhein-Zeitung“

Aus dem „Göttinger Tageblatt“: „Die Weinreise, zu der ich Sie heute entführen möchte, geht nach Südafrika, und zwar nach Argentinien.“

Zitate

Der „Tagesspiegel“ über die Resonanz bei „Zeit“ und SPIEGEL auf die Initiative pro-quote.de („Journalistinnen fordern Quote“, Nr. 9/2012):

Keine Woche ist die Initiative pro-quote.de alt, und schon hat sie etwas in Deutschlands führenden Medienhäusern bewegt. Sowohl „Zeit“ als auch SPIEGEL wollen auf die Forderungen der Initiative eingehen und mehr Führungspositionen mit Frauen besetzen. Die Zahl der Journalistinnen wachse von Jahr zu Jahr, und „die Diskrepanz zwischen ihrer Präsenz und ihrer Beteiligung an der Macht in den Redaktionen ist nicht zu rechtfertigen“, schreibt „Zeit“-Chefredakteur Giovanni di Lorenzo in der aktuellen Ausgabe ... Auch der SPIEGEL zeigt sich wandlungsbereit. In der kommenden Woche will Chefredakteur Georg Mascolo die Unterzeichnerinnen der Initiative aus dem SPIEGEL und deren Kolleginnen zu einem Gespräch einladen. „Das Ziel ist mehr Frauen in allen Führungspositionen, bis hinauf in die Chefredaktion“, sagt Mascolo.

Frank Schirrmacher, Herausgeber der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, und der im SPIEGEL porträtierte Linguistikprofessor Martin Haase twittern über den Artikel „Digitale Eminenz“ (Nr. 9/2012):

Schirrmacher-Tweet: „Porträt über Martin Haase im neuen Spiegel. Linguisten in der Politik sind basisdemokratischer Verfassungsschutz.“

Haase-Tweet: „falls sich jemand auf der Imvb (Landesmitgliederversammlung Berlin –Red.) langweilt: Hab den Spiegel von morgen auf totem Baum hier mit einem Artikel über lqfb (Liquid feedback –Red.) & meine Wenigkeit :)“

Der SPIEGEL berichtete ...

... im Titel „Die Zocker AG“ über die Geschäfte der Deutschen Bank am amerikanischen Immobilienmarkt, die einen Rechtsstreit mit einer Gruppe von Fonds namens Loreley Financing nach sich zogen. Hinter Loreley steht heute die staatliche Förderbank KfW (Nr 5/2012).

Vergangene Woche wurde bekannt, dass die Loreley-Fonds und die Deutsche Bank ihren Konflikt mit einem Vergleich beigelegt haben. Die elf Zweckgesellschaften, die einst von der Mittelstandsbank IKB gegründet worden waren, hatten von der Deutschen Bank 440 Millionen Dollar Schadensersatz wegen angeblichen Betrugs beim Verkauf von Wertpapieren verlangt. 2007 hatte die KfW die Mittelstandsbank gerettet. Die Vergleichssumme soll unter 200 Millionen Dollar liegen.